

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Götterlehre oder mythologische Dichtungen der Alten

Moritz, Karl Philipp

Wien, 1798

VD18 13167030

Jupiter.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

[urn:nbn:de:hbz:33-1-211499](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-211499)

## Ceres,

Mit ihr, der alles befruchtenden und alles ernährenden Göttin, die vom Saturnus erzeugt, und aus dem Schooß der Rhea geböhren ward, erzeugte Jupiter die jungfräuliche Proserpina, die, vom Pluto entführt, in der Unterwelt die Königin der Schatzen ward.

Pluto und Proserpina sind also unter den neuen Göttern die Beherrscher des Orkus oder der Schattenwelt. — Der Tartarus ist eine der größten Erscheinungen aus dem Zeitraume der alten Götter: — er ist, tief unter dem Orkus, mit eburner Mauer umgeben, und dreifacher Nacht umgossen, der Aufenthalt der Titanen, die ewiges Dunkel gefangen hält.

Diese sind nun besiegt, und Jupiter, Neptun, und Pluto haben sich in die Herrschaft über Erde, Meer, und Luft getheilt. — Das Chaos hat sich gebildet; — die Elemente haben sich gesondert; — aber des Himmels Glanz umgiebt den herrschenden

## Jupiter.

Er hat auf dem Olymp den höchsten Sitz; — er winket mit den Augenbraunen, und der Olymp erbebt; — er ist das umgebende Ganze selber; — vor ihm beugt sich der Erdkreis; er lächelt, und der ganze Himmel heitert mit einemmal sich auf. —

Mit seiner Macht und Hoheit vereint sich die ganze



Fülle der Jugendkraft, welche durch nichts gehemmt ist. — Der Himmel faßt die Fülle seines Wesens nicht. — Um seine Götterkraft in manchem Heldenstamme auf Erden fortzupflanzen, richtete er auf die Töchter der Sterblichen seine Blicke; und damit sie Semelens Schicksal nicht erfahren, hüllte der Allesdurchwebende in täuschende Gestalten seine Gottheit ein.

Von seinem hohen Sitze senkte er sich, in dem goldnen Regen, in Danaens Schooß hernieder, und erzeugte mit ihr den tapfern Perseus, der die Ungeheuer mit mächtigem Arm besiegte.

Mit dem majestätischen Schwanenhalse schmiegte er sich an Ledas Busen, und sie gebahr den edelmüthigen Pollux, und die göttliche Helena, das schönste Weib auf Erden, aus Jupiters Umarmung.

In der Kraft des müthigen Stiers, lud er mit sanftem Blick, die jungfräuliche Europa auf seinen Kniee ein, und trug sie durch die Meeresfluthen an Kretas Ufer, wo er den Minos mit ihr erzeugte, der den Völkern Gesetze gab, und über sie mit Macht und Weisheit herrschte.

Auch die Thiergestalten sind in diesen Dichtungen heilig, wo man unter dem Bilde der Gottheit die ganze Natur verehrte, und nichts Unedles in der Vorstellung lag, den höchsten unter den Göttern in irgend einer der Gestalten der allumfassenden Natur sich verhüllt zu denken.



Daß nun eine widerstrebende, eifersüchtige, und doch auch erhabene Macht die höchste Macht zu beschränken, und ihre Pläne zu vereiteln sucht; daß Jupiters verstoßnen Umarmungen die tapfern Söhne entkammen, ist ganz in dem Geiste dieser Dichtungen, wo alles Schöne und Starke, was sich entwickeln und bilden soll, mit Widerstand und Schwierigkeiten kämpfen, und manche Noth und Gefahr bestehen muß, bis sein Werth erprobt ist.

Von nun ist die Göttergeschichte in die Geschichte der Menschen verflochten und verwebt. — Die Götterkriege haben nun aufgehört, und was die irdischen Götter noch beschäftigt, das sind die Schicksale der Sterblichen, mit denen ihre Macht, den einen hebend und den andern stürzend zum östern gern ihr Spiel treibt; — zum östern aber auf der hohen Heldentugend und Tapferkeit sich annimt; zuerst am Kampf des Helden sich ergötzt, und dann mit Unsterblichkeit den Sieger lohnt. —

Nun ist es aber das Verhältniß des Donnergottes zu der hohen Juno, worin die Verwicklung dieser Geschichten größtentheils sich gründet. Ihre verfolgende Eifersucht ist es, die den Helden ihre schwere Laufbahn vorschreibt. — So bildet sich das Gewebe dieser Dichtungen aus einem erhabenen Punkte, und knüpft sich immer wieder an die Majestät der herrschenden Gottheit an.